

Infoblatt Flöhe

Neben Zecken gehören Flöhe zu den größten Plagegeistern unsere Hunde, Katzen und uns.

Flöhe sind flügellose Tiere. Sie haben lange Hinterbeine, denen sie ihr großes Sprungvermögen verdanken – ein Floh kann aus dem Stand 30-40 cm weit springen. So wechselt er auch seine „Futterquellen“, indem er von einem Tier zum anderen springt. Die Flohweibchen tragen am Hinterleib ein Polster von Sinneszellen, mit denen sie jeden Windhauch registrieren und dadurch blitzschnell fliehen, aber auch den Wirt wechseln können.

Solange ein Tier in der Nähe ist, bleibt der Floh lieber auf diesem, statt auf einen Menschen zu wechseln.

Dadurch, dass der Floh nur ganz feine Mundwerkzeuge hat, würde das Blut beim Einstich sehr schnell gerinnen und die Mundwerkzeuge verstopfen. Deshalb injiziert der Floh Speichel in die Wunde, der einen Blutverdünner enthält. Dieser Speichel führt fast immer zu allergischen Reaktionen in Form von „Quaddelbildung“, die man beim Tier infolge seines Fells allerdings kaum sieht – lediglich durch ein verstärktes Kratzen erkennen wir den Juckreiz des Tieres.

Nach der Befruchtung erfolgt die Eiablage – aus den Eiern schlüpfen kleine wurmähnliche Stadien, die Larven. Diese Larven ernähren sich nicht vom Blutsaugen, sondern kriechen z.B. im Hundekorb, hinter Fußleisten, im Bett, auf der Couch usw. umher und ernähren sich von krümeligen Essensresten aber auch von bluthaltigen Ausscheidungen der erwachsenen Flöhe.

Die Lebensdauer der Larven beträgt mehrere Monate, wobei sie sich mehrfach häuten. Diese Larvenstadien werden von den normalen Insektiziden nicht abgetötet. Deshalb tritt ein erneuter Flohbefall je nach Temperatur alle 3-5 Wochen erneut auf. Die Larven fressen sich voll und verpuppen sich dann. In dieser Puppenform können sie sogar überwintern und in Ferienhäusern können sie auf das Wiederkommen der nächsten Gäste im Frühjahr warten. Wenn die Puppen in der neu bezogenen Wohnung Erschütterungen bemerken, führt dies zu einem explosionsartigem Massenschlüpfen,

Die modernen Flohbekämpfungsmittel wirken durch einen Häutungshemmer. Die Schale der Larven besteht aus Chitin. Diese Chitinschale kann nicht mitwachsen, weshalb die Larve sich in regelmäßigen Abständen häuten muss. Durch die Häutungshemmer werden die Larven (die mehr als 95 % der gesamten Flohpopulation ausmachen) auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand „eingefroren“. In dieser Zeit muss man selbstverständlich auch die erwachsenen Flöhe bekämpfen.

Flöhe kann sich unser Tier praktisch überall holen. Die meisten Igel sind ideale Wirte für Flöhe. Aber nicht nur dann, wenn unser Tier einen Igel aufstößt springen Flöhe auf ihn über. Wenn ein Igel stirbt warten die Flöhe irgendwo im Gras auf einen neuen Wirt und sind sehr erfreut wenn ein Tier vorbeikommt. Außerdem ist es möglich dass man selbst als Überträger in Frage kommt, wenn man mit der Kleidung/Schuhen die Floheier in andere Wohnungen trägt. Deshalb ist es so wichtig alle in Frage kommenden Tiere regelmäßig mit einem geeigneten Spot-on zu behandeln.

Maßnahmen zur Flohbekämpfung

- Alle im Haushalt lebenden Hunde oder Katzen müssen regelmäßig mit einem geeigneten Spot-on behandelt werden.
- Alles, was waschbar ist und das Tier darauf gelegen hat, in der Waschmaschine auf höchstmöglicher Temperatur reinigen (Decken, Kissen, Bettwäsche, Autodecke).
- In den Staubsauger einen frischen Beutel machen. Da hinein ein Stück Mottenpapier (damit die aufgesaugten Flöhe sich darin nicht weitervermehren). Den Staubsauger auf höchste Stufe aufdrehen und Polster, Teppiche, Kratzbaum, Ritzen ect. gründlich absaugen.
- Hochflorige Teppiche oder das Auto/Transportbox zusätzlich mit einem Umgebungsspray (welches sie auch beim Tierarzt beziehen können) behandeln.
- Bei massivem Befall gibt es Tabletten, die man dem Tier eingibt, wodurch innerhalb von 24 Stunden alle auf dem Tier befindlichen Flöhe tot abfallen. Danach muss ein Spot-on zum weiteren Schutz aufgetragen werden.
- Das Tier einer Wurmbehandlung unterziehen, da Flöhe Bandwurmüberträger sind (siehe Beiblatt).